

königlichen Bibliothek befunden hat, ist zweifellos teilweise der Grund für einige der 1902 gezahlten hohen Preise. So wurde im vorigen Jahre ein Exemplar von P. Paruta, Vita Politica, II. Fol., Venedig 1579, gleichzeitiger roter französl. Marokkoband mit den Wappen von Frankreich und Polen und mit den Monogrammen von Heinrich III. und Luise von Lothringen, für 250 Pfd. versteigert. Ein Grolier-einband: E. Vico, Duodecim Caesarum Numismata, II. 4<sup>o</sup>, 1548, in rotem Marokko mit Jo. Grolierii et amicorum auf dem vordern, und Portio mea Domine sit in Terra Viventium auf dem hintern Deckel brachte 162 Pfd.

Zum Schluß seien noch die Titel und Preise einiger deutschen Drude genannt, die auf den englischen Auktionen von 1902 zu einem Preise von über 50 Pfd. abgingen. Der höchste Preis von 202 Pfd. wurde für Hieronymus, Epistolae, Pergament, Schoeffer 1470, bezahlt; Schedels Chronik, Koberger 1493, 120 Pfd., Thomas de Aquino, Summae theologiae secunda secundae partis, Schoeffer 1467, 111 Pfd., Navolghinge Jhesu Christi, Lübeck 1489, 102 Pfd., Gratiani Decretum cum glossis, Schoeffer 1472, 94 Pfd., (H)Ortus sanitatis, Straßburg Joh. Bryß, ca. 1491, 77 Pfd., Boccaccio, de claris mulieribus, J. Zainer, Ulm 1473, 74 Pfd. Der Schatzbehälter oder Schrein der waren reichthümer des heils, A. Koberger Nürnberg 1491, 70 Pfd., Gregorius, Dialogorum libri IV, Augsburg (1473), 67 Pfd., ein Theuerdank, Schönsperger (1517), 63 Pfd., Conr. Celtis, Quatuor Libri Amorum, 1502, 60 Pfd., A. Dürer, Apocalypsis cum figuris, Nürnberg 1498, 58 Pfd., Großwirtha, Opera, 1501, 58 Pfd., Passio sancti Meynradi martyris et heremite, deren Verfasser oder Herausgeber jedenfalls Sebastian Brant ist, Basel, Mich. Furter 1496, 54 Pfd., die fünfte deutsche Bibel von Gunther Zainer, Augsburg 1473, 51 Pfd.

Wie man aus vorstehendem wohl leicht ersehen kann, bietet der Rindersche Bericht für Antiquare, Bibliotheken, Bücherliebhaber, Buchhändler, Literaturhistoriker usw. viel des Interessanten und zeigt auch, daß gute alte Bücher sicher eine gute Kapitalanlage sind, — wenn man sie vorteilhaft verkaufen kann. Kleemeier.

### Kleine Mitteilungen.

Papierzölle. — Vom Handelsvertragsverein (Berlin W. 9, Cöthener Straße 21) wird uns folgendes mitgeteilt:

»Schwere und leichte Industrie.

»Vielleicht in keiner Industrie sind die zollpolitischen Interessen-Gegensätze zwischen Herstellern der Roh- und Halbstoffe und den Weiterverarbeitern so scharf aufeinandergeplagt, wie in der Papier-Industrie. Dieser Streit hat auch durch die Annahme des deutschen Zolltarifs noch keinen Abschluß gefunden. Das »Wochenblatt für Papier-Fabrikation«, Vereinsblatt der Papier-Fabrikanten und Zellstoff-Fabrikanten, bringt in Nr. 41 vom 10. Oktober einen Leitartikel gegen »die wirtschaftliche Vertretung der Papierverarbeiter«, dessen Wortlaut den Ruf nach einem journalistischen »Knigge« nahe legt. Wir haben keine Veranlassung, dem Verfasser Vorlesungen über den guten Ton im politischen Kampf zu halten; dagegen ist von großem Interesse ein Absatz aus dem letzten Jahresbericht des Vereins deutscher Papierfabrikanten, der dort zitiert wird und in dem es heißt:

»Das Gedeihen der sogenannten »schweren« Industrien hängt auch von der guten und lohnenden Beschäftigung ihrer Abnehmer ab. In dieser Hinsicht haben sich ja die industriellen Verhältnisse Deutschlands seit der Aufstellung des jetzt geltenden Tarifs, also in einem Zeitraum von beinahe einem Vierteljahrhundert, völlig geändert. Seitdem hat sich in Deutschland eine blühende Verarbeitungs-Industrie entwickelt, die mit Recht Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse fordert. Weil die Rohstoff-Industrie dieses Recht ihrer Abnehmer und zugleich ihr eignes Interesse klar erkennt, wünscht auch sie den Bemühungen der Reichsregierung, zu günstigen Abmachungen zu gelangen und unsere Beziehungen zum Ausland mit der Aussicht auf eine gewisse Dauer zu ordnen, von ganzem Herzen vollen Erfolg.«

»Schön gesagt! Man darf dabei aber nicht vergessen, daß der neue deutsche Zolltarif einen Papierzoll von 10 M beibehält, der heute infolge der Verbilligung des Papiers doppelt so hoch ist

Börsenblatt für den deutschen Buchhandel. 70. Jahrgang.

als bei seiner Einführung und der bei dem wichtigsten Erzeugnis, dem Druckpapier, mindestens 30 Prozent vom Wert der Ware macht. Für die übrigen Erzeugnisse der Zellstoff- und Papier-Fabrikanten sind nicht viel geringere Sätze vorgesehen. Wer einen derartigen Zollschutz durchgeföhrt hat, kann leicht den Gönner spielen und befürworten, daß die Papier-Verarbeiter »im übrigen« Berücksichtigung finden.« (Handelsvertragsverein.)

Rigascher Buchhändlerverein. — Der Mitgliederbestand des »Rigaschen Vereins von Buchhändlern und Verlegern« ist zurzeit folgender:

Präses: R. Rymmel junior } Riga  
Kassaführer: M. Deubner }  
Schriftführer: R. Weiß-Reval  
Ehrenmitglieder: C. Reicheneder-Riga  
F. Vesthorn-Mitau

Mitglieder: E. Bruhns }  
J. Deubner }  
H. Seede }  
Jond & Poliewsky }  
R. Rymmel sen. } Riga  
R. Rymmel jun. }  
G. Löffler }  
E. Maurach }  
B. Mellin & Co. }  
P. Neldner }  
C. J. Sichmann }  
F. Treslin }  
E. Behre Verlag-Mitau }  
H. Allunan-Mitau }  
F. Kluge-Reval }  
Kluge & Ströhm-Reval }  
E. Aldag-Libau }  
R. Puhje-Libau }  
Th. Lange-Urensburg.

Untersuchungssache gegen Carl Hennlich. (Vgl. Nr. 114 des Börsenblatts vom 19. Mai 1903.) — Vom Untersuchungsrichter beim k. l. Landesgericht Linz empfing die Redaktion d. Bl. folgende

Mitteilung:

Beim k. l. Landesgericht Linz O.-D. ist ein Mann in Haft, welcher dringendst verdächtig ist, unter folgenden bisher bekannten Namen und Adressen, als:

1. E. Fröhlich, Lehrer an der Realschule in Entwidlung zu Wegscheid, Niederbayern,
2. A. Demel, Gymnasiallehrer oder Seminarlehrer in Burg-hausen a. d. Salzach,
3. A. Hähnel, Ober-Real- und Handelsschullehrer in Rohrbach O.-D.,
4. Dr. F. A. Jung, Gymnasiallehrer in Freising,
5. Dr. G. Hübler, Ober-Realsschullehrer in Augsburg, Bayern,
6. G. Hennlich, Gymnasiallehrer in Neustadt, Westpreußen,
7. Prosch,
8. Biedermann,
9. Dr. König, Gymnasiallehrer in Regensburg,
10. Dr. Hans Dug, Realgymnasiallehrer in Mähr.-Schönberg,
11. Dr. G. Hiebler, Realgymnasiallehrer in Nigen,
12. E. Schinke, Mittelschullehrer in Haynau,

den Buchhandlungen in Osterreich und im Deutschen Reich Bücher herausgelodt zu haben.

Er ersuchte schriftlich (Karte) um Einsendung eines Freie-exemplars eines für Schulen bestimmten Werks »zwecks Prüfung und beabsichtigter Einführung«.

Er scheint diesen Schwindel im großen Maßstabe betrieben zu haben.

Ich bitte sohin alle Herren Buchhändler, an welche derartige offenbar schwindelhafte Bestellungen ergingen, dies mir ehestens schriftlich mitteilen zu wollen.

Die Bestellkarten nach Deutschland dürften vermutlich an Orten, die der österreichischen Grenze nahe liegen, aufgegeben worden sein.

k. l. Landesgericht Linz, Ger.-Abth. X  
am 4. November 1903.

Der Untersuchungsrichter:  
(gez.) Weinmayr.

Stuttgarter Buchhandlungsgehilfen-Verein. E. W. — Im Stuttgarter Buchhandlungsgehilfenverein (Hotel »Victoria«) wird am Donnerstag den 12. November das Vereinsmitglied Herr Rudolf Aehnelt einen Vortrag: »Perlen aus Schillers Lyrik« halten. Herren- und Damen-Gäste werden willkommen sein. Beginn 1/9 Uhr.